

Tekst 13

Nachruf auf Ulrich Mühe

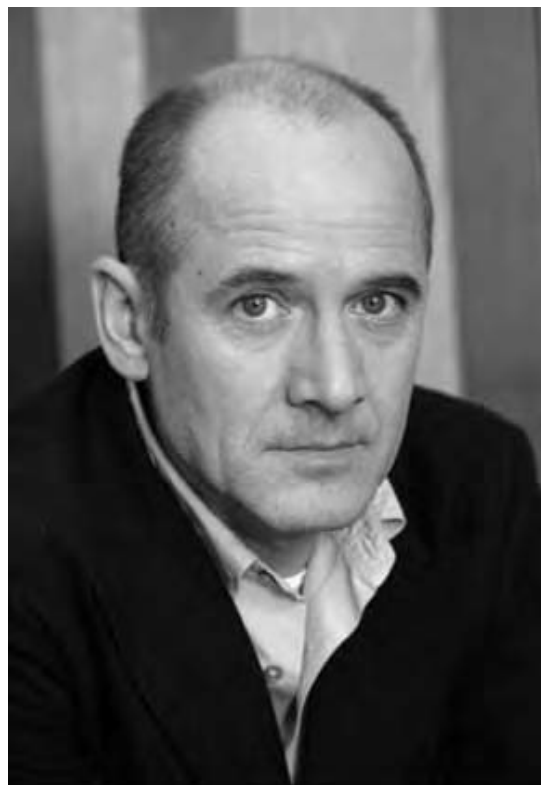
Ulrich Mühe

(1953-2007)

(1) Er war der stillste aller Stars, doch selten wurde inniger Abschied genommen. Als bekannt wurde, dass Uli Mühe gestorben ist, wurde das Fernsehprogramm umgestellt und die „Bild“-Zeitung feierte ihn als Helden. Ein jäher Tod, knapp ein halbes Jahr nachdem er verwundert in Hollywood in den Weltruhm geblinzelt hatte, wo der Stasi-Film „Das Leben der Anderen“ den Oscar bekommen hatte. Es ist zudem ein unheimlicher Tod: Seine Ex-Frau war an Krebs gestorben, und mit ihr hatte er bis zuletzt über ihre mutmaßlichen Stasi-Spitzeleien gestritten. Nun ist er ihr hinterhergestorben, ebenfalls an Krebs, und alle Kämpfe um die Wahrheit nehmen sich plötzlich absurd und vergeblich aus.

(2) Uli Mühe kam in Grimma in Sachsen zur Welt. Sein Vater war Kürschner, ein Handwerker, und auch er selbst sprach über seinen Beruf wie über ein Handwerk. Er kam über die DDR-Provinz ans Deutsche Theater nach Berlin, wo er die klassischen Heldenrollen spielte, doch eigentlich war er stets zu zart für den Egmont, den Philotas, den Hamlet. Er spielte sie aus dem Kopf heraus, in nervöser Exaltiertheit, er unterlief ihr Heldentum.

(3) Den Rollentyp seines Lebens hatte er in seiner ersten großen Kinoproduktion gefunden, in Bernhard Wickis „Spinnennetz“, wo er Leutnant Lohse war, der Opportunist, ein bleiches Gesicht, ausdruckslos, ein Täter aus Schwäche, eine Maske ohne Selbst, nur



die aufgerissenen Augen erzählen von den geheimen Verwundungen.

(4) Er verstand sie, die Schwäche, doch er konnte sie nicht dulden. Er selbst hatte dem alten Regime als Grenzsoldat gedient und war krank darüber geworden. Er bildete Geschwüre aus. Eine verpfuschte Operation kostete ihn dann zwei Drittel seines Magens.

(5) Als er fünf Tage vor dem Fall der Mauer auf der Großkundgebung auf dem Alexanderplatz endlich seine Stimme gegen das Regime erheben konnte, hatte es sich praktisch schon selber aufgelöst. Richtig besiegt hat er es erst fast 20 Jahre später, in seiner Rolle als Stasi-Abhörpezialist in dem Film „Das Leben der Anderen“ – niemand zuvor hat so genau das gespielt, was diese Diktatur anrichtete.

(6) Seit den frühen Neunzigern war Uli Mühle mit der Schauspielerin Susanne Lothar liiert, eine große Liebe und eine fast symbiotische Beziehung, 65 auch in künstlerischer Hinsicht. Er stand mit ihr in Thrillern wie „Funny Games“ gemeinsam vor der Kamera

70 und in Theaterhits wie Yasmina Rezas „Drei Mal Leben“ auf der Bühne. Mit ihr hat er zwei Kinder bekommen. Sie hatten sich in Sachsen-Anhalt ein Schwedenhaus gebaut, als Refugium. Dort ist Uli Mühle, im engsten Kreise, gestorben.

Tekst 13 Nachruf auf Ulrich Mühe

- 1p 43 “Kämpfe um die Wahrheit” (regel 18)
Over welke kwestie ging het daarbij?
- 1p 44 Nach Meinung des Verfassers war Ulrich Mühe ungeeignet für klassische „Heldenrollen“ (Zeile 27).
Warum?
A Weil er als provinzieller Schauspieler galt.
B Weil er einem kleinbürgerlichen Milieu entstammte.
C Weil seine Gesundheit es ihm nicht erlaubte, Hauptrollen zu spielen.
D Weil seine Persönlichkeit diesen Rollen nicht entsprach.
- 1p 45 Was kann man aus den Zeilen 42-60 schließen?
A Ulrich Mühe hat auch durch seinen Einfluss auf das Drehbuch zum Erfolg des Films „Das Leben der Anderen“ beigetragen.
B Ulrich Mühe konnte seine Rolle als Stasi-Abhörspezialist nur so glaubhaft darstellen, weil er selbst ein Spitzel gewesen war.
C Ulrich Mühe spielte seine Rolle als Stasi-Abhörspezialist so glaubhaft, weil er selbst unter dem DDR-Regime gelitten hatte.
D Ulrich Mühe war zeit seines Lebens ein prominenter Kritiker des DDR-Regimes.
- 1p 46 Wie äußert sich der Verfasser in seinem Nachruf zu Ulrich Mühe?
A Ambivalent.
B Distanziert.
C Einfühlsam.
D Politisch korrekt.